

# 6

## Chronik der Meteorologischen Gesellschaften in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1990

### Chronicle of the Meteorological Societies in Germany from after the Second World War until 1990

Heinrich Quenzel

#### Zusammenfassung

Ausgehend von der Situation nach dem Zweiten Weltkrieg, als die "alte" DMG keine Geschäftstätigkeit mehr ausübte, wird berichtet über die Entstehung mehrerer meteorologischer Gesellschaften, die sich auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zunächst zum Verband Deutscher Meteorologischer Gesellschaften zusammenschlossen und schließlich die neue DMG e.V. gründeten. Es wird aufgezeigt, wie von Anfang an Wert auf Kontakt mit den Meteorologen in der DDR geachtet wurde und die Möglichkeit eines späteren organisatorischen Zusammenschlusses im Auge behalten wurde. Dargelegt werden auch die Ziele der meteorologischen Gesellschaften und deren vielfältige Aktivitäten.

#### Summary

After the end of the Second World War, when the former German Meteorological Society ceased activity, several new German meteorological societies were established. Those in the Federal Republic of Germany initially merged to form the Confederation of German Meteorological Societies which later became the German Meteorological Society. From the beginning, attention was paid to keeping in touch with the meteorologists in the German Democratic Republic in order to hold open the possibility of a later unification with their meteorological society. The objectives and many activities of the meteorological societies are also set out.

#### 1 Übergang von der „alten“ DMG zu den Neugründungen meteorologischer Gesellschaften in Bad Kissingen und Hamburg im Jahr 1948

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges am 8.5.1945 bestand die am 18.11.1883 gegründete Deutschen Meteorologische Gesellschaft (DMG) weiterhin. Vorsitzender war seit 1923 August Schmauß (1877–1954), Ordinarius für Meteorologie in München von 1922 bis 1948. Diese „alte“ DMG, die über den Tod von Schmauß fortbestand, übte jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg keine Geschäftstätigkeit mehr aus. Unklar bleiben dabei die Gründe für die fehlenden Aktivitäten, ebenso wie der genaue rechtliche Status der „alten“ DMG in den Besatzungszonen, aber auch ihres Vorsitzenden. Die Dauer seiner „Amtszeit“ überstieg ja die Länge aller satzungsgemäßen Wahlperioden. Das Vermögen der „alten“ DMG wurde nach Kriegsende weiterhin von Schmauß verwaltet, und nach dessen Tod regelte diesen Nachlass Rudolf Geiger, seit 1948 Nachfolger von Schmauß an der Universität München: Geiger vereinbarte mit dem Amtsgericht, dass dieses Vermögen nach Gründung einer Nachfolgeorganisation dieser rechtmäßig zustehe. Geiger übertrug die vorläufige Verwaltung des Vermögens an den ZV Frankfurt. Es bestand am 31.12.1963 aus Wertpapieren und einem Geldkonto im Wert von insgesamt 1771,55 DM. Die Meteorologische Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik (MG DDR) gehörte der Nachfolgeorganisation, dem Verband Deutscher Meteorologischer Gesellschaften (VDMG) nicht an, war jedoch trotzdem – jedenfalls „moralisch“ – ebenfalls

„erbberechtigt“. Dieser Aspekt war bereits 1958 beachtet worden. Eine Meinungsbildung zwischen Rathje Mügge (1896–1975), Vorsitzendem des ZV Frankfurt, und Fritz Möller mit Horst Philipps, Vorsitzendem der MG DDR, war herbeigeführt worden, wonach die MG DDR „keinen Anspruch erheben wird“ (RAETHJEN 18.12.1958). Folglich wurde das Vermögen der „alten“ DMG nach Gründung des VDMG am 16.3.1964 an diesen übertragen, der es weiterhin treuhänderisch auf einem Sperrkonto bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank verwaltete und vor allem durch Anschaffung von Pfandbriefen aus Zinsen vermehrte. Bei Gründung der neuen DMG am 27.3.1974 betrug das Vermögen 7849,02 DM (VDMG 27.3.1974). Mit Eintragung der neugegründeten DMG e.V. am 30.5.1974 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main und nachdem deren Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt anerkannt worden war (MG Hamburg 13.9.1974) ging dieses Vermögen trotzdem erst 1979 an die neue DMG über (DMG-ZV München 20.7.1979). Damit erlosch die alte DMG auch de jure.

Nach Kriegsende waren die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen gewaltig. Die westlichen Teile des ehemaligen Deutschen Reiches wurden aufgeteilt in die US-Zone im Süden – einen westlichen Teil davon abgegeben an Frankreich – und die Britische Zone im Norden. Die „alte“ DMG war nicht mehr aktiv, jedoch gab es unter den Meteorologen schnell wieder den Wunsch, eine Organisation zu haben, die den Meteorologen und interessierten Laien eine Heimstatt und ein Forum der meteorologischen Fortbildung bö-

te. Bereits vor der Währungsreform am 21.6.1948 und Ludwig Erhards gleichzeitig eingeführter sozialer Marktwirtschaft mit Aufhebung der Preisbindung für alle Wirtschaftsgüter – der Geburt des Wirtschaftswunders – wurden zwei Nachfolgeorganisationen gegründet und zwar am 7.5.1948 die „Meteorologische Gesellschaft Bad Kissingen“ am Sitz des Zentralamtes des „Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone“ und quasi zeitgleich am 11.5.1948 die „Meteorologische Gesellschaft in Hamburg“ in der Britischen Zone. Der erste Vorsitzende der MG Bad Kissingen wurde Ludwig Weickmann (1882–1961), der seit 1922 an der Universität Leipzig die Meteorologie vertreten hatte und seit 1947 Präsident des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone war. Wissenschaftliche Forschung und Wetterdienst waren damals eng verflochten, denn viele der Hochschullehrer waren auch zeitweilig beim Wetterdienst tätig, und viele spätere Hochschullehrer betrieben zunächst beim Wetterdienst Forschung. Der erste Vorsitzende der MG in Hamburg wurde Erich Kuhlbrodt, Professor für Meteorologie an der Universität in Hamburg und Abteilungsleiter an der Deutschen Seewarte. Auch innerhalb und zwischen den Gesellschaften gab es Verflechtungen und vielfältigen Austausch.

Im Jahr 1949 gehörten der MG in Hamburg 115 Mitglieder an, alle waren Einzelmitglieder mit Wohnsitz in der Britischen Zone mit Ausnahme des gebürtigen Norddeutschen Hans Hinnerk Johannsen, den es nach Bad Kissingen verschlagen hatte.

Die MG in Bad Kissingen bestand 1951 aus 147 Einzelmitgliedern und 45 Institutionen als Mitglieder, nämlich vermutlich alle Dienststellen des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone. Unter den Einzelmitgliedern, überwiegend aus der US-Zone, war aus der DDR Walter Hesse (1915–1979), Meteorologieprofessor in Leipzig, nichtzahlendes Mitglied, denn Geldtransfer aus der DDR in die Bundesrepublik Deutschland war insbesondere nach der Währungsreform 1948 unmöglich. Hesse blieb Mitglied auch nach der Gründung der MG DDR im Jahr 1957. Prof. Karl Schneider-Carius (1896–1959), nach 1945 beim Wetterdienst in der US-Zone tätig, blieb Mitglied der Kissingener Gesellschaft, auch nachdem er 1955 den Meteorologie-Lehrstuhl an der Universität Leipzig übernommen hatte. Zu den Einzelmitgliedern gehörten auch Fritz Albrecht (1896–1965) in Melbourne, Rudolf Penndorf (geb. 1911) in Massachusetts und Werner Schwerdtfeger (1909–1985) in Prov. de Buenos Aires, die nach Kriegsende ins Ausland gegangen waren.

Die Amtszeiten der Vorsitzenden wurden zeitlich begrenzt, vermutlich wegen der Erfahrungen mit der vorher unlimitierten Amtsausübung. Bereits in der ersten Satzung der MG in Hamburg heißt es: „Die Wahl des Vorstandes erfolgt für die Dauer von 2 Jahren. Nach Ablauf der zweijährigen Amtszeit wird der Vorsitzende stellvertretender Vorsitzender. Die Wiederwahl des

Vorsitzenden ist erst nach 4 Jahren zulässig.“ (DMG Archiv Akt 11.5). Dass der ausscheidende Vorsitzende dem Vorstand als stellvertretender Vorsitzender weiterhin angehörte, sollte der Kontinuität der Geschäftsführung dienen. Diese Regelung hat sich bewährt und bis heute wird dies so gehandhabt.

Die Aufgaben der MG Bad Kissingen waren laut Satzung: „Die Gesellschaft bezweckt die Pflege der Meteorologie sowohl als Wissenschaft als auch in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Sie versucht dieses Ziel zu erreichen durch Versammlungen der Gesellschaft, öffentliche Vorträge, Unterstützung meteorologischer Untersuchungen und Veröffentlichungen“ (WETTERKARTE 6.7.1948). Die gleichen Aufgaben verfolgte die MG in Hamburg, und diese Ziele sind bis heute gültig, sie sind auch die Ziele der derzeitigen DMG. Beide Gesellschaften entwickelten sofort kräftige Aktivitäten, insbesondere durch anfangs 6 bis 10 Vorträge pro Jahr, durch Veranstaltung von Meteorologen-Tagungen und Fortbildungstagen, durch Exkursionen zu Instituten, Dienststellen usw. Die Kontakte der Mitglieder wurden gepflegt – wie heute auch – durch „geselliges Beisammensein“. Die Vorstände der beiden Gesellschaften pflegten einen regen Meinungsaustausch mündlich und per Brief.

Die Väter beider Gesellschaften haben bereits bei der Gründung ihre Gesellschaften als Provisorien verstanden. Sie formulieren: „Die Meteorologische Gesellschaft beabsichtigt, sich einer Deutschen Meteorologischen Gesellschaft anzuschließen, sobald die Möglichkeit zur Bildung einer solchen wieder gegeben ist.“

Der Bericht über die DMG ist zu ergänzen durch Mitteilungen über den VDM, den „Verband Deutscher Meteorologen“, insbesondere damit wegen der Ähnlichkeit der Abkürzungen VDMG und VDM die beiden Verbände nicht verwechselt werden. Auch der VDM wurde bereits früh in der Konsolidierungsphase der jungen Bundesrepublik Deutschland am 6.7.1950 in Bad Kissingen von Prof. Dr. Karl Schneider-Carius gegründet, der damals beim Deutschen Wetterdienst in der US-Zone zur Zeit des Präsidenten Prof. Dr. Ludwig Weickmann tätig war. Während die DMG vor allem dem Fachgebiet Meteorologie verpflichtet ist, ist der VDM eine Standesorganisation, nämlich der Meteorologen mit Hochschulbildung, eine „Berufsorganisation“, wie es in der Satzung heißt. Der VDM hatte in seiner besten Zeit mehrere hundert Mitglieder.

Über die „Aufgaben des Verbandes“ steht in den „VDM-Mitteilungen Nr. 1“ (Oktober 1950): „alle deutschen Meteorologen zusammenschließen, das Berufsethos der Meteorologen zu pflegen und zu vertiefen, die beruflichen Interessen und die Berufsehre seiner Mitglieder zu schützen, die Leitung der meteorologischen Dienste bei der Lösung beruflicher Fragen zu unterstützen, für angemessene Beschäftigungsmöglichkeiten und Anstellungsbedingungen der arbeitslo-

sen Meteorologen zu sorgen, insbesondere zusätzliche Aufgabenbereiche in der freien Wirtschaft zu schaffen“ (VDM 1950, S. 1). Seit seiner Gründung gibt der Verband in unregelmäßiger Folge die „Mitteilungen des VDM“ heraus, mit denen er seine Mitglieder über berufliche und dienstrechtliche Angelegenheiten sowie über neue technisch-wissenschaftliche Entwicklungen im Fachgebiet und im Wetterdienst informiert. Es erscheinen darin auch Nachrufe auf verstorbene Mitglieder. Amtierender Vorsitzender des VDM ist seit 1973 Horst Christ, der aus Altersgründen nicht mehr beim Deutschen Wetterdienst tätig ist.

## **2 Zur Entstehung des „Verbandes Deutscher Meteorologischer Gesellschaften (VDMG)“ im Jahr 1964**

Die Bildung einer neuen DMG wäre sogleich nach der Konstituierung der Bundesrepublik Deutschland am 7.9.1949, die die Gebiete der US-Zone mit Französischer Zone und die Britische Zone umfasste, möglich gewesen, jedoch wurde am 7.10.1949 auch die Deutsche Demokratische Republik, die die sowjetische Besatzungszone umfasste, als weiterer deutscher Staat errichtet. Somit war es aus politischen Gründen unmöglich, dass die Meteorologen in der DDR einer Deutschen Meteorologischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland hätten beitreten können. Bereits im Jahr 1952 begann ein reger Meinungs austausch zwischen den Vorsitzenden der MG in Hamburg, Paul Raethjen (Kuhlbrodts Nachfolger und 1934 bis 1964 Professor für Meteorologie an der Universität Hamburg), und der MG Bad Kissingen, Ludwig Weickmann, (damals Präsident des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone in Bad Kissingen), über den Zusammenschluss der beiden Gesellschaften und wie diese vereinigte Gesellschaft heißen könnte, weil der Name „Deutsche Meteorologische Gesellschaft“ einer Gesellschaft vorbehalten bleiben sollte, der eines Tages die Meteorologen aus beiden deutschen Staaten beitreten könnten.

Man beschloss im Vorfeld, Namensänderungen vorzunehmen. Die „Meteorologische Gesellschaft in Hamburg“ wurde am 26.8.1952 in „Meteorologische Gesellschaft in Hamburg, Zweigverein der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft“ umbenannt. Die „Meteorologische Gesellschaft Bad Kissingen“ folgte am 27.10.1952 und hieß nun analog „Meteorologische Gesellschaft Bad Kissingen, Zweigverein der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft“ und nach dem Ortswechsel des Wetterdienstes von Kissingen nach Offenbach ab 6.10.1954 „Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Zweigverein Frankfurt am Main“.

Horst Philipps (1905–1962), seit 1947 am Zentralobservatorium Potsdam und seit 1950 Direktor des Meteorologischen Dienstes der DDR, war in die Meinungsbildung einbezogen. Eine meteorologische Gesellschaft für die Kollegen in der DDR wurde deshalb

am 1.3.1957 mit dem Namen „Meteorologische Gesellschaft in der DDR“ unter Horst Philipps als Vorsitzendem und Karl Schneider-Carius als stellvertretendem Vorsitzenden gebildet; mehr zur Geschichte der MG (in) der DDR siehe Kapitel 5. Es gab jedoch immer noch Begegnungen und „quasi-offizielle“ Kontakte zwischen den Meteorologen in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR. So sprach bei der Meteorologen-Tagung vom 13.9.-16.9.1958 in Garmisch-Partenkirchen Philipps ein Grußwort, während Gerhard Hentschel (1920–1995), ebenfalls Vertreter der MG DDR, eine Sitzung leitete.

Diese Tagung wurde vom Zweigverein Bad Kissingen/Frankfurt der DMG im Anschluss an die 5. Internationale Tagung für alpine Meteorologie in der Knaben-Oberrealschule ausgerichtet (BERICHTE 1958, S. 4 ff.). Beide Tagungen wurden am 17. September in einer gemeinsamen Exkursion zum Meteorologischen Observatorium Hohenpeißenberg (987 m) vereinigt. In seiner Ansprache gedachte der 1. Vorsitzende des ZV Frankfurt Karl Keil (1898–1987) dem 75. Jubiläum der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft, die nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form existierte. Nun waren andere Nationen in der Meteorologie führend, allen voran die Vereinigten Staaten. Aus diesem Grunde müsse in Deutschland besonders die meteorologische Forschung mehr gefördert werden. In diesem Zusammenhang solle die DMG „der Kristallisationspunkt für alle Zweige sein. In ihrem Rahmen wollen wir über die Ländergrenzen hinweg diskutieren, beraten, uns aussprechen.“ (BERICHTE 1958, S. 6). Damit war natürlich auch die gewünschte Zusammenarbeit mit der MG (in) der DDR angesprochen.

Die Kontakte zwischen den Meteorologen in Westdeutschland und in Ostdeutschland wurden von westdeutscher Seite besonders gepflegt von Fritz Möller (1906–1983). Möller, gebürtiger Thüringer aus Rudolstadt, war seit 1959 als Nachfolger Rudolf Geigers (1894–1981) der Lehrstuhlinhaber für Meteorologie an der Universität München, bis er 1972 emeritiert wurde. Es mag sein, dass es Möller wegen seiner thüringischen Wurzeln ein besonderes Anliegen war, die Kontakte zwischen den Meteorologen in West und Ost so eng wie irgend möglich aufrechtzuerhalten. Auch waren Möller und Philipps, die sich bereits 1933 kennengelernt hatten, freundschaftlich tief verbunden. Vor allem war die Ost-West-Kontakt-Pflege aber ein hochgradig politisches Anliegen. Dabei war er sich einig mit Philipps, der „die Freundschaft und wissenschaftliche Zusammenarbeit mit uns Kollegen in der Bundesrepublik mit allen Kräften pflegte. Als er bei der Garmischer Tagung 1958 die Grüße seiner Gesellschaft überbrachte, wies er darauf hin, dass die Entwicklung der fachlichen Aufgaben und Ziele in beiden Teilen Deutschlands parallel erfolge und endete mit dem Wunsch, dass „im Sinne einer nicht-euklidischen Geometrie sich die beiden Parallelen bereits im Endlichen schneiden“ möchten“ (MÖLLER 1963).

Der Pflege der Ost-West-Gemeinsamkeiten wegen nahm Möller z. B. an den Meteorologen-Tagungen in Eisenach (10.10.-12.10.1960) und in Leipzig (21.10.-24.10.1963) teil, und zwar mit nahezu allen wissenschaftlichen Mitarbeitern des Münchner Institutes. Möller war nicht nur ein herausragender Pionier der meteorologischen Forschung, sondern hatte auch eine sehr gefestigte Meinung zur Außenpolitik der Adenauer-Ära. Damals war die „Hallstein - Doktrin“ ein wesentliches Element der Außenpolitik, wonach die Bundesrepublik Deutschland mit ihrem Anspruch, der einzige deutsche Staat zu sein, keine diplomatischen Beziehungen zu solchen Staaten unterhielt, die mit der DDR als zweitem deutschen Staat diplomatische Beziehungen aufgenommen hatten. Es gehörte konsequenterweise auch zur innerdeutschen politischen Doktrin der Bundesrepublik Deutschland, dass „quasi-offizielle“ Beziehungen zwischen meteorologischen Gesellschaften in Ost und West zu unterbleiben hatten. Ich, der Autor, der ich 1960 zur Meteorologie gestoßen bin, erinnere mich an etliche Gespräche darüber mit damals dominierenden Persönlichkeiten. Ich erinnere mich auch, dass ich ein Schreiben des Auswärtigen Amtes von 1961 an Möller lesen konnte, in dem er wegen seiner eigenwilligen „Außenpolitik“ streng gerügt wurde. Freilich blieb es bei einer Rüge, denn die Bundesregierung konnte Möller seine Kontakte zu den DDR-Kollegen nicht verbieten. Auch nachdem Möller erster Verbandsvorsitzender des VDMG geworden war (siehe weiter unten), blieb er bei seiner Haltung. Er nannte als wichtiges Ziel des VDMG, „dass er alles tun werde, um trotz der schwierigen politischen Lage wenigstens eine lose Zusammenarbeit der MG DDR mit dem VDMG zu erreichen“ (MG München 20.3.1964).

Zur Vorbereitung der Zusammenführung der meteorologischen Gesellschaften in der Bundesrepublik fand am 10.10.1962, anlässlich der Meteorologen-Tagung in Hamburg, eine gemeinsame Sitzung der Zweigvereine Hamburg und Frankfurt statt. Die anwesenden 93 Mitglieder (48 Frankfurter und 45 Hamburger) beschlossen, dass die Vorstände beauftragt werden, die beiden Gesellschaften zu vereinen, wobei als Name für die vereinte Gesellschaft „Alfred-Wegener-Gesellschaft für Meteorologie“ vorgeschlagen wurde. Mit der Vorbereitung einer Urabstimmung der Mitglieder beider Gesellschaften zur Vereinigung und zum Namen der vereinigten Gesellschaft beauftragte die Versammlung den Vorsitzenden der Hamburger Gesellschaft, Karl Brocks (1919–1972), Ordinarius für Meteorologie in Hamburg, den Vorsitzenden der Frankfurter Gesellschaft Rathje Mügge (1896–1975), Ordinarius für Meteorologie in Frankfurt, der in engem Kontakt mit Horst Philipps stand, Hans Ulrich Roll (1910–2000) aus Hamburg und Karl Keil (1898–1987), Gründer und Herausgeber der Meteorologischen Rundschau. Gegen den Namen „Alfred-Wegener-Gesellschaft für Meteorologie“ ergingen jedoch viele Einwände, weil das Wirkungsgebiet im Namen nicht enthalten war, so dass auch andere Namen diskutiert wurden: u. a. „Alfred-Wegener-Gesellschaft

für Meteorologie, Verband der Zweigvereine der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft“, „Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Zweigverein für die Bundesrepublik“, „Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Verband der Zweigvereine Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg und München“, „Verband Deutscher Meteorologischer Gesellschaften“. Am Ende einer 4(!)-stündigen Sitzung der Vorstände Hamburg und Frankfurt am 16.3.1963 einigte man sich schließlich, den Mitgliedern den Namen „Verband Deutscher Meteorologischer Gesellschaften (VDMG)“ vorzuschlagen, um auszudrücken, dass damit allen deutschen meteorologischen Gesellschaften in naher oder ferner Zukunft, also auch denen der DDR, der Beitritt offen stand.

Am 15.10.1963 wurde die „Meteorologische Gesellschaft München“ mit Fritz Möller als Vorsitzendem mit bereits 82 Mitgliedern am 15.1.1964 gegründet. Und am 27.2.1964 gründete sich die „Meteorologische Gesellschaft Rheinland“ mit dem Vorsitzenden Hermann Flohn (1912–1997) und insgesamt 51 Mitgliedern. Den Vorständen gehörten Universitätsangehörige, Wetterdienstmitarbeiter und auch Ministerialbeamte an.

Nach weiterem umfangreichem Meinungsaustausch kam es endlich bei der Versammlung von 103 Mitgliedern der Zweigvereine Hamburg und Frankfurt am 16.3.1964 um 10:59 MEZ in Offenbach zur Gründung des VDMG, der Urabstimmungen in beiden Zweigvereinen vorausgegangen waren. Möller wurde zum Verbandsvorsitzenden des VDMG gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzendem Walter Kopp (1901–1990), Bremen, zum Geschäftsführer Helmut Kraus (geb. 1930), München, und zum Kassenswart Johannes Grunow (1902–1971), Hohenpeißenberg. Die Meteorologischen Gesellschaften München und Rheinland hatten bei der VDMG-Gründung kein Stimmrecht. Sie wurden zwei Monate später, am 12.5.1964, in den VDMG aufgenommen.

Der VDMG entwickelte diverse Aktivitäten. Erwähnt sei die Stiftung der **Alfred-Wegener-Medaille** anlässlich der Meteorologen-Tagung am 27.4.1966 in München. In der Satzung vom 16.6.1967 heißt es dazu u. a.: „Die Alfred-Wegener-Medaille soll an Persönlichkeiten verliehen werden, die sich als Wissenschaftler hervorragende Verdienste in der Meteorologie erworben haben. Sie kann nur auf einer großen Tagung des VDMG verliehen werden.“ (MG München 1967a). Die Alfred-Wegener-Medaille wurde erstmals verliehen auf der Meteorologen-Tagung in Hamburg (1.4.-6.4.1968) an Christian Junge (1912–1996), seit 1962 Lehrstuhlinhaber des Institutes für Meteorologie und Geophysik der Universität Mainz und seit 1968 auch Direktor am Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz, und außerdem verliehen an Martin Rodewald (1904–1987), Reg.Dir. beim Deutschen Wetterdienst/Seewetteramt Hamburg (MG München 1968).

Ebenfalls am 27.4.1966 wurde der **Jugendpreis** gestiftet, 1975 umbenannt in **Förderpreis**. In der Satzung vom

27.9.1971 steht u. a.: „Der Jugendpreis wird an jüngere Wissenschaftler verliehen, die hervorragende wissenschaftliche Leistungen in der Meteorologie erbracht haben und zu dem Zeitpunkt, zu dem sie die Arbeit abgeschlossen haben, das 35. Lebensjahr noch nicht beendet haben sollen. Der Jugendpreis wird auf wissenschaftlichen Tagungen des VDMG verliehen.“ (MG München 1971, Anlage). Die ersten drei Jugendpreise wurden bei der Meteorologen-Tagung in Essen (27.9.-2.10.1971) an Dieter Etling, Darmstadt, an Hartmut Graßl, München, und an Frank Schmidt, Bonn, verliehen.

Eine weitere Aktivität des VDMG war die „**Assoziierung**“ mit der **Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG)** am 4.4.1968 zwecks u. a.: „gegenseitiger Unterrichtung z. B. über Studien- und Prüfungsfragen“, auch „gegenseitige Unterstützung in Grundsatzfragen z. B. Problem der Einheit von Lehre und Forschung.“ (MG München 1968). Die Tagung in Essen vom 27.9.-2.10.1971 war dann eine gemeinsame Tagung der Physiker und Meteorologen. Der VDMG hat sich am 4.4.1968 auch der „Arbeitsgemeinschaft Extraterrestrische Physik“ angeschlossen, die von der DPG, der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft und der Astronomischen Gesellschaft getragen ist. Der erste VDMG-Vertreter war Hans-Jürgen Bolle (geb. 1929), damals einer der Professoren am Meteorologischen Institut der Universität München.

Der VDMG war selbstverständlich auch Mitglied in der **Deutschen Union für Geophysik und Geodäsie (DUGG)**. Die „*International Union of Geodesy and Geophysics (IUGG)*“ besteht aus sieben Internationalen Assoziationen, eine davon war damals die „*International Association for Meteorology and Atmospheric Physics (IAMAP)*“, die jetzt „*International Association of Meteorology and Atmospheric Sciences (IAMAS)*“ heißt. Die Wissenschaft der Länder ist in der IUGG repräsentiert durch nationale Komitees, Deutschland durch die DUGG. Zum Beispiel 1967 war der VDMG-Vorsitzende Fritz Möller auch Präsident der DUGG. Die DUGG war untergliedert in Sektionen. Leiter der Sektion Meteorologie war 1967 Christian Junge. Die IUGG hielt alle vier Jahre eine *General Assembly* ab. Zu den Aktivitäten von Junge gehörte es, zur IUGG-Generalversammlung 1967 in der Schweiz den Landesbericht für Meteorologie zusammenzustellen.

Die Herausgabe von **Zeitschriften** war eines der zentralen Anliegen der meteorologischen Gesellschaften. Die bereits 1947 ins Leben gerufene „Meteorologische Rundschau“, herausgegeben von 1947 bis 1970 von Karl Keil (1898–1987), war Organ des VDMG. Weitere Informationen zu den Zeitschriften für die meteorologischen Gesellschaften Verantwortung trugen und noch tragen, können dem Kapitel 8 entnommen werden.

Die Veranstaltung von **Meteorologen-Tagungen** gehört zu den wichtigen Aufgaben der meteorologischen Gesellschaften. Dabei ging, und geht es auch heute

noch, darum, den Kollegen im Lande und auf der Welt von neuen Forschungsergebnissen zu berichten; Übersichtsvorträge stellen die Einzelergebnisse in den Kontext. Bei gemeinsamen Tagungen mit benachbarten Disziplinen gilt es, sich fachübergreifend auszutauschen, denn die Meteorologie deckt ein Teilgebiet im System Erdkörper-Atmosphäre-Weltall ab, und die Komponenten des Gesamtsystems wechselwirken miteinander, so dass erst die Zusammenschau erlaubt, das System zu „verstehen“. Die von den meteorologischen Gesellschaften gestalteten Meteorologen-Tagungen sind aufgelistet in Kapitel 9. Die Meteorologen-Tagung in Garmisch-Partenkirchen vom 13.4.-16.4.1977 ragt insofern heraus, als sie die bis dahin größte aller Meteorologen-Tagungen war. Sie war besucht von 529 Teilnehmern und 152 Begleitpersonen, und aus dem Ausland kamen Teilnehmer aus Australien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Rumänien, der Schweiz und den USA. In 83 Vorträgen wurde berichtet zu 4 Themenkreisen: Ergebnisse von GATE, Klima und Klimamodelle, Hydrometeorologie, Stadt- und Landschaftsklima. „Da die Zahl der Vortragsanmeldungen die Kapazitäten bei weitem überstieg, wurde als Neuerung eine „Poster-Session“ veranstaltet.“ (MG München 1977). Auch „kleine“ Tagungen und Workshops zu speziellen Forschungsgebieten sind nötig und finden statt. Als einziges Beispiel sei genannt das VDMG-Symposium „*The Atmospheric Boundary Layer*“ am 10.10.-12.10.1973 in Mainz mit bereits Englisch als Konferenzsprache. Das Symposium war organisiert von Franz Fiedler (geb. 1938), damals Professor in Mainz. An diesem Symposium „nahmen 108 Wissenschaftler teil, davon 36 Ausländer. Es wurden bei den 4 Fachsitzungen insgesamt 35 Vorträge gehalten, davon 23 von Ausländern. Das Symposium hatte das Niveau einer vergleichbaren internationalen Veranstaltung und kann als erfolgreich bezeichnet werden.“ (VDMG 1972/74).

Die Zweigvereine veranstalteten **Meteorologische Kolloquien**, gewöhnlich zusammen mit einschlägigen Hochschulinstituten. Die Themenvielfalt der Vorträge war groß. Viele der Vorträge gingen über das Gebiet der Meteorologie im engeren Sinn weit hinaus. Beispiele für die Vielfalt der Themen finden sich in den Kolloquien-Listen der MG München für die Jahre 1965 und 1967, Abb. 1 und Abb. 2 (MG München 1965, 1967b). Die Kolloquien waren bestens besucht. Nach dem Kolloquium saß man noch beisammen, Einladende und einige Zuhörer trafen sich mit dem Vortragenden beim „Postkolloquium“ in einer Gastwirtschaft.

Der Wissensvermittlung an die Mitglieder dienten auch die **Fortbildungstage**. Üblicherweise wurden am Vormittag wissenserweiternde Vorträge geboten, oft verbunden mit der Besichtigung einschlägiger Institutionen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen pflegte am Nachmittag der Besuch einer kulturellen oder einer technischen Sehenswürdigkeit zu folgen. Die Fortbildungstage boten also auch Gelegenheit, sich privat



Vertretung der Meteorologie in der DUGG durch nur eine Gesellschaft, die „Gefahr der Auseinanderentwicklung der Einzelgesellschaften“ soll gebannt werden. Die Neugründung der DMG wurde eingeleitet durch Beschluss der VDMG-Geschäftsversammlung im Herbst 1971 in Essen, wonach „eine Reform der Verbandsstruktur ausdiskutiert werden soll.“ (MG München 1972). Da rauffin setzte der VDMG-Vorstand unter Vorsitz von Friedrich Wippermann am 19.10.1972 eine Reformkommission ein, bestehend aus Werner Buschner als VDMG-Vertreter, Walter Attmannspacher für MG München, Michael Hantel für MG Rheinland, Fritz Kasten für MG Hamburg und Max Schlegel für MG Frankfurt. Diese Kommission hat wieder und wieder getagt, Satzungsentwürfe für eine zu gründende DMG e.V. erarbeitet, diese wieder und wieder mit den vier regionalen Gesellschaften und dem VDMG-Vorstand abgestimmt, bis schließlich der 4. Entwurf vom 16.1.1974 als „Vorläufige Satzung der

DMG e.V.“ bei der Gründungsversammlung am 27.3.1974 in Bad Homburg angenommen wurde (VDMG 1972/74). Die Mitgliederzahl betrug bei Gründung etwa 700. Unmittelbar vor der Gründungsversammlung hatte sich der VDMG in einer Geschäftsversammlung aufgelöst. Die DMG e.V. war am 30.5.1974 beim Amtsgericht Frankfurt am Main in das Vereinsregister eingetragen worden, und die Gemeinnützigkeit vom Finanzamt Offenbach-Stadt bereits am 16.5.1974 anerkannt worden. (DMG 1975a) Als erster vorläufiger 1. Vorsitzender wurde Friedrich Wippermann (1922–2005), Ordinarius für Meteorologie an der TU Darmstadt, gewählt. In den vorläufigen engeren Vorstand wurden außerdem gewählt als stellvertretender Vorsitzender Hermann Flohn (1912–1997), Ordinarius für Meteorologie an der Universität Bonn, als Schriftführer Werner Buschner (1919–1998), als Kassenwart Albert Cappel (geb. 1921) (DMG 28.3.1974). Zum erweiterten DMG-Vorstand gehörten auch die

Vorsitzenden der vier Zweigvereine: für den ZV Frankfurt Hans Hinzpeter (1921–1999), damals Professor für Meteorologie an der Universität Mainz, für den ZV Hamburg Fritz Kasten (geb. 1929), damals Leiter des Meteorologischen Observatoriums Hamburg des DWD, für den ZV München Hans-Jürgen Bolle (geb. 1929), damals Professor für Meteorologie an der Universität München, für den ZV Rheinland Reinhard Faust (geb. 1912), damals beim Deutschen Wetterdienst/Wetteramt Essen. Anschließend an die Gründung waren Formalia zu erledigen: Auflösung der vier Regionalgesellschaften zum 31.12.1974 und ihre Überführung in die DMG e.V. durch Urabstimmung. Die DMG e.V. nahm ihre Geschäftstätigkeit offiziell per 1.1.1975 auf (DMG 1975a).

Nun wurden auch die vier Zweigvereine Frankfurt, Hamburg, München und Rheinland durch einen weiteren – den bis heute letzten – Regionalverein in Berlin-West ergänzt. Der ZV Berlin gründete sich am 3.3.1975 mit Herbert Riehl, Professor für Meteorologie an der FU Berlin als Vorsitzendem, dem stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Walter Fett und dem Schriftführer Dr. Werner Wehry (DMG 1975b, S. 3) und anfangs 56 Mitgliedern. Nach der Vereinigung der beiden Meteorologischen Gesellschaften im Jahre 1991, s. Kapitel 7,

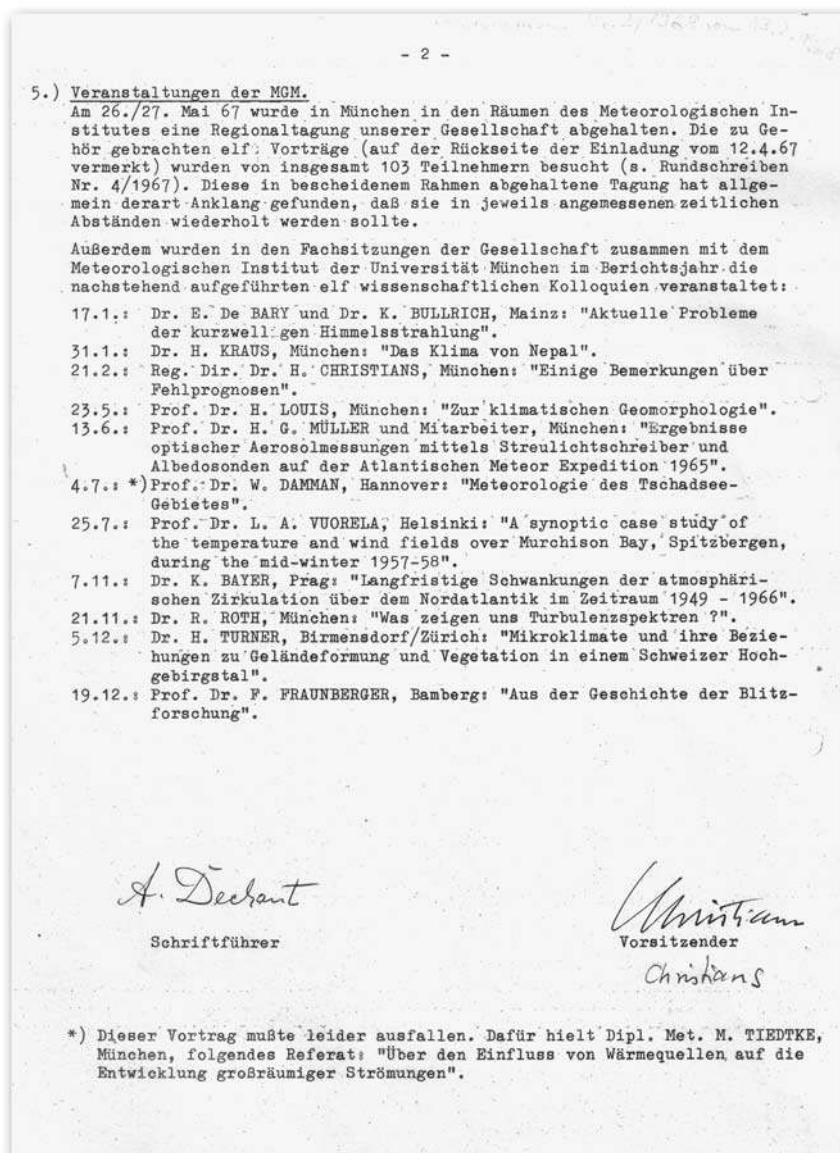


Abb. 2: Meteorologisches Kolloquium der MG München im Jahr 1967 (Quelle: Privatbesitz Quenzel).

hat sich der ZV Berlin gemäß Punkt 2 der Vereinbarung umbenannt in ZV Berlin-Brandenburg.

Dem DMG-Vorstand war es von Anfang seiner Amtszeit an ein Anliegen, „als einen der erhofften Vorteile der Zusammenlegung der bisherigen vier Meteorologischen Gesellschaften in der neu gegründeten DMG . . . die leichteren und besseren Kontaktmöglichkeiten zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern“ (DMG 1975a, S. 3) zu verwirklichen. Deshalb wurde die Publikationsreihe **Mitteilungen Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.** eingerichtet. Die erste Ausgabe erschien bereits im Januar 1975 mit schon 15 Seiten Umfang; das Titelblatt ist als Abb. 3 wiedergegeben.

Die vielfältigen Aktivitäten der vier Regionalgesellschaften im VDMG hat die DMG e.V. fortgeführt. Sie hat diese Aktivitäten erweitert durch **Fachausschüsse** (FA). Bei der Einrichtung der Fachausschüsse ging es den meteorologischen Gesellschaften darum, Experten zu speziellen meteorologischen Themen und Randthemen auch aus benachbarten Disziplinen zusammenzubringen, damit der Kenntnisstand erweitert, gebündelt und durch Publikationen bzw. Fachtagungen verbreitet wird. Es ist ein Anliegen der FA, „durch einen in einem überschaubaren Teilnehmerkreis besonders intensiv geführten wissenschaftlichen Austausch eine deutlich höhere Qualität von Forschungsergebnissen über geringere Zeiträume zu erzielen.“ (DMG-Homepage). Fachausschüsse sind dem Zweigverein zugeordnet, aus deren Mitgliedern der Vorsitzende stammt, der wiederum als nicht stimmberechtigtes Mitglied dem Erweiterten Vorstand der DMG angehört.

Wegen der nahen Verwandtschaft von Meteorologie und Ozeanographie hat die DMG frühzeitig einen FA „Physikalische Ozeanographie“ eingerichtet (FA PHYSOZ bzw. PO). Er entstand bereits kurz nach Gründung der DMG e.V. Sie wollte damit eine attraktive Plattform auch für Ozeanographen bieten, zumal diese – bis zur Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Meeresforschung“ (DGM) im Jahre 1980 – über keinen eigenen Verein verfügten.

In den Mitteilungen der DMG Nr. 1 heißt es zur Einrichtung des Fachausschusses: „Nach der . . . Vereinigung der vier Meteorologischen Gesellschaften . . . wurden nach den Kontakten mit der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft (DGG) Gespräche mit Wissen-

schaftlern der Physikalischen Ozeanographie mit dem Ziel aufgenommen, den Wissenschaftlern dieser Disziplin einen organisatorischen Zusammenschluss (z. B. in Form des satzungsgemäß vorgesehenen Fachausschusses) in der DMG zu bieten und die Physikalische Ozeanographie durch die DMG zu vertreten. Bisher geschieht dies – aufgrund der historischen Entwicklung – durch die DGG, obwohl diese lediglich diejenigen Disziplinen betreut, die sich mit der Physik der festen Erde und mit der Aeronomie befassen, und obwohl die Wissenschaftler der Physikalischen Ozeanographie kaum Berührungspunkte . . . mit den durch die DGG vertretenen Wissenschaften haben; auf der anderen Seite ist die Verkettung zwischen der Meteorologie und der Physikalischen Ozeanographie sehr eng.“ (DMG 1975a, S. 4). Der wachsenden Betonung der gemeinsamen physikalischen Wurzeln der Hydrodynamik, auch als *geophysical fluid dynamics* bezeichnet, in der Meteorologie wie der physikalischen Ozeanographie wurde so im universitären Bereich wie in der Entwicklung der

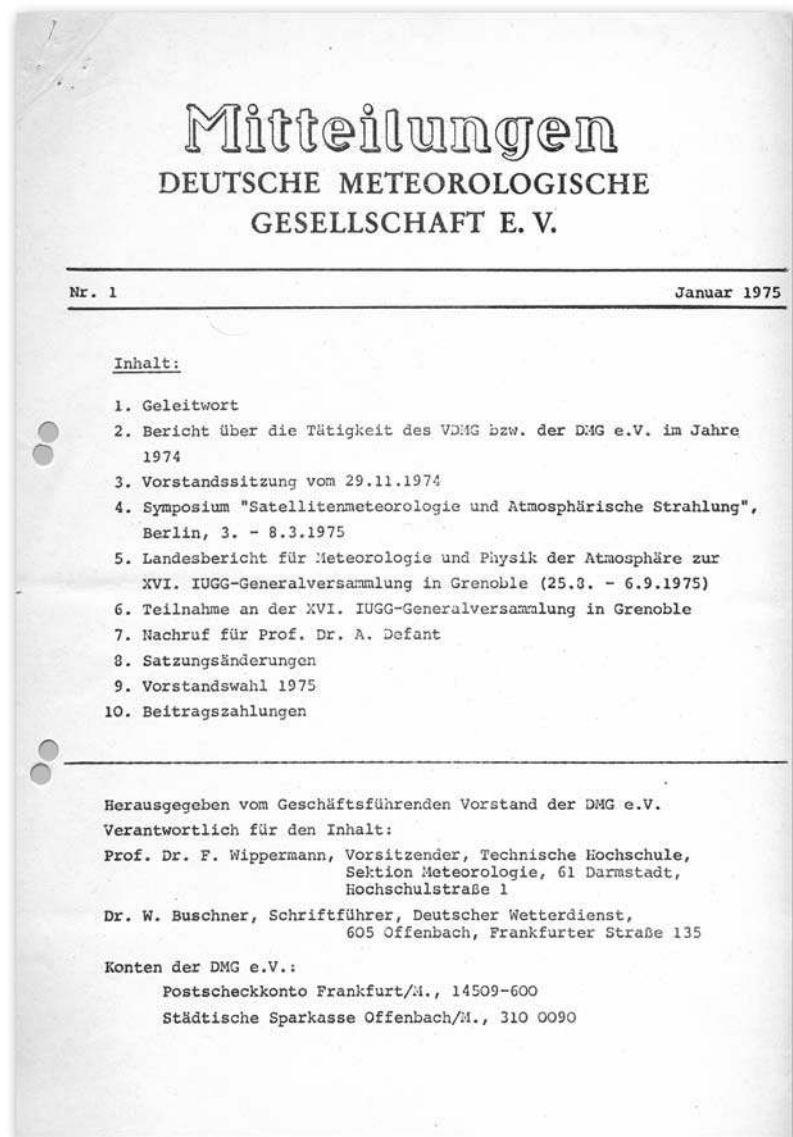


Abb. 3: Titelblatt der „Mitteilungen Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.“ Nr. 1, Januar 1975.



meteorologischen und meereskundlichen Dienste Rechnung getragen. Dies führte zu einer engeren Verzahnung der Lehre und Forschung und zeigt sich heute in der Entwicklung neuer Ansätze wie Klimasystem- oder Erdsystemforschung. Als ersten Vorsitzenden des FA PHYSOZ bestellte der DMG-Vorstand am 18.4.1975 Prof. Dr. Wolfgang Krauß, Institut für Meereskunde an der Universität Kiel, der bis 1983 amtierte (DMG 1975b, S. 5). Der jeweilige Vorsitzende des FA „Physikalische Ozeanographie“ ist durch Satzungsänderung der DMG seit 30.6.1984 Mitglied des DMG Vorstandes. Hartwig Weidemann übte dieses Amt von 1984 bis 1990 aus. Jürgen Sündermann vertrat von 1991 bis 2002 die Physikalische Ozeanographie in der DMG, seit 2003 ist Klaus Peter Koltermann der Vorsitzende des FA „Physikalische Ozeanographie“.

Aus dem Kreis der Fachvertreter der Ozeanographie wurden vom DMG-Vorstand Gutachter der DFG benannt (s. Abschnitt 4). Die Fachvertreter organisierten auf den DMG-Tagungen eigene Symposien und beschickten das Dreierkomitee zur Vergabe der **Albert-Defant-Medaille**. So konnten führende Persönlichkeiten der deutschen und internationalen Ozeanographie wie Klaus Wyrtki, Pierre Welander oder Wolfgang Krauß geehrt werden.

Der 1975 unter Walter Fett als erstem Vorsitzenden gegründete Arbeitskreis Meteorologie und Umweltschutz (AKUMET) wurde 1983 in den Fachausschuss Umweltmeteorologie (FA UMET) umgewandelt, der sich mit umweltrelevanten Fragestellungen beschäftigt. Er veranstaltet etwa alle drei Jahre die Fachtagung METTOOLS, auf der u. a. grundlagen- und anwendungsbezogene Untersuchungen zu anthropogenen Phänomenen und Prozessen in der atmosphärischen Umwelt vertieft diskutiert werden.

Der auf Anregung von Rudolf Paulus (geb. 1926) im Jahre 1983 gebildete Fachausschuss Flugmeteorologie (FA FLUGMET) sollte ursprünglich Meteorologen der Bundeswehr in Einöstandorten die Möglichkeit bieten, über Fragestellungen der Flugmeteorologie zu diskutieren. Es wurden jedoch zunehmend praktische Probleme der Flugwettervorhersage diskutiert und Vorschläge erarbeitet, wie beispielsweise für die Reorganisation der Meteorologieausbildung von Privatpiloten. Der Fachausschuss löste sich 1997 auf.

Der Fachausschuss für Biometeorologie (FA BIOMET) wurde 1987 mit Helmut Mayer (geb. 1947) als Vorsitzendem gegründet. Dieser Fachausschuss erforscht in interdisziplinärem Rahmen die Zusammenhänge zwischen atmosphärischen Prozessen und lebenden Organismen, wie Pflanzen, Tieren und dem Menschen. Bei seinen Tagungen befasst er sich außerdem mit den Themen Klima und Tourismus, sowie Biosphäre und regionaler Klimawandel.

Statistisches zu den Fachausschüssen kann dem Kapitel 9 entnommen werden.

#### 4 Weitere Aktivitäten der DMG

Zusätzliche Aktivitäten der DMG betreffen die **Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**, die Forschungen an Universitäten und anderen Instituten durch Geldzuwendungen fördert. Die Anträge zur finanziellen Förderung einzelner Projekte müssen begutachtet werden. Damit die **Gutachter** der **DFG** über ausreichende Kompetenz verfügen, bat die DFG bereits den VDMG, potentielle Gutachter für meteorologische Projekte zu benennen. Zum Prozedere der Gutachter-Bestellung heißt es dazu in den DMG Mitteilungen: „Die DMG war von der DFG aufgefordert worden, Kandidaten für die im Sommer 1975 durchzuführende Wahl der DFG-Gutachter zu benennen. Nach einer Beratung im DMG-Vorstand wurden für die Meteorologie benannt: Bolle (zur Wiederwahl), Georgii, Hinzpeter, Wippermann (zur Wiederwahl), sowie für die Physikalische Ozeanographie: Siedler. Die DGG wird einen weiteren Kandidaten für die Physikalische Ozeanographie und mindestens zwei Kandidaten für die Aeronomie benennen. Aus diesen Nennungen werden dann vier Gutachter und zwei Ersatzgutachter gewählt, wobei aber von den Gutachtern mindestens einer für die Meteorologie, einer für die Physikalische Ozeanographie und einer für die Aeronomie kompetent sein soll.“ (DMG 1975a, S. 6). Dies ist ein Beispiel für das Ansehen, das sich die DMG inzwischen erworben hatte.

Eine ausgesprochen originelle Unternehmung waren die „**Kulturfahrten ins Blaue**“ des ZV München am 2.10.1976 und 24.9.1977. Die Einladungen sind zu lesen in Abb. 4 und Abb. 5. Mitgefahren sind 50 Personen, Mitglieder mit „Anhang“, und damit war der Bus voll. Es waren gemeinsame, nicht fachliche, Unternehmungen, die Raum boten für privaten Austausch.

Unter den **DMG-Tagungen** (Liste der Tagungen siehe Kapitel 9) war die Meteorologen-Tagung in Berlin ein herausragendes Ereignis. Sie wurde anlässlich des 100. Geburtstages von Alfred Wegener (1880–1930) in Verbindung mit dem Internationalen Alfred-Wegener-Symposium vom 25.–29. Februar 1980 ausgerichtet (ANNALEN 1980a). Parallel dazu lief im Konferenzzentrum eine Posterausstellung zu Alfred Wegeners Leben und Wirken. Der erste Tag war geprägt durch gemeinsame Veranstaltungen, die das wissenschaftliche Lebenswerk Alfred Wegeners und vor allem seine Theorie der Kontinentalverschiebung zum Inhalt hatten. Die DMG nutzte den Anlass, um Vorträge zur Klimageschichte der Erde einzubringen. Der Themenkreis Klima und Klimamodelle hatte durch die 1979 in Genf veranstaltete Weltklimakonferenz der Weltmeteorologischen Organisation an Aktualität gewonnen, wo die immer größere „Bedeutung der Klimaschwankungen für die Menschheit, ihr Zusammenleben und ihre Ernährung auf der Erde“ diskutiert wurde (ANNALEN 1980a, S. IX). In diesem Zusammenhang spielte auch der zweite Themenkomplex Strahlung und

Wolken eine Rolle, in dem die energetischen Prozesse der Wolken- und Niederschlagsbildung behandelt wurden. Die enge Verbindung zwischen Meteorologie und Geophysik kam in den Vorträgen zum Thema hohe Atmosphäre und solarerterrestrische Beziehungen zum Ausdruck. Weitere Vorträge wurden zur maritimen Meteorologie und Ozeanographie gehalten. Der Schwerpunkt der Tagung lag jedoch in Vorträgen zur Fernerkundung meteorologischer Parameter, in denen verschiedene Anwendungen von Satellitenmessungen vorgestellt wurden.

Ein weiteres Glimmlicht im selben Jahr war das Symposium in Mannheim, das anlässlich der 200. Wiederkehr des Gründungsjahres der *Societas Meteorologica Palatina* (1780–1795) vom 13.–15. Oktober 1980 stattfand (ANNALEN 1980b). Das Wirken der Pfälzer Meteorologischen Gesellschaft, die von 1781 bis 1792 das erste internationale Messnetz nach modernen Gesichtspunkten unterhielt, und ihre Bedeutung für die heutigen weltweiten Messstationen wurde in den beiden Festvorträgen von Albert Cappel (Wetterdienstschule Neu-

stadt an der Weinstraße) und von Ernst Lingelbach (1919–2002), Präsident des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach am Main, ausführlich gewürdigt. In Ergänzung zur Berliner Tagung im selben Jahr wurden in drei Fachsitzungen meteorologische Messnetze sowie Phänomene und Modelle der mesoskaligen Meteorologie erörtert. Hier stellten verschiedene teilnehmende Institute ihre ersten Ergebnisse der von der DFG geförderten Messkampagne zur Untersuchung mesoskaliger Strukturen im Oberrheingraben im Jahr 1979 vor.

Feierlich begangen wurde vom 16. bis 19. Mai 1983 das 100-jährige Bestehen der DMG während der Deutschen Meteorologen-Tagung im Regentenbau der Stadt Bad Kissingen (ANNALEN 1983). Der Ort wurde deshalb gewählt, weil hier nach dem Zweiten Weltkrieg das Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone eingerichtet wurde, wo es wieder deutsche Wettervorhersagen und deutsche meteorologische Forschung gab. In Bad Kissingen wurde auch bereits im Mai 1948 die erste meteorologische Gesellschaft nach dem Krieg gegründet. Fünfzig Vorträge

und fünfzig Poster behandelten die Themen Regional- und Lokalklimatologie (45 Beiträge), Bioklimatologie (24 Beiträge), Regionale und lokale Wetteranalyse und -vorhersage (31 Beiträge). In einem Grußtelegramm würdigte Bundespräsident Karl Carstens die Arbeit der DMG, die „wesentlich zur Fortentwicklung der Meteorologie“ beitrage (PRESSEMITTEILUNG 19.5.1983). Den Festvortrag hielt Wippermann über „Das Entstehen von Strukturen – Synergetische Probleme in der Meteorologie“. Darin ging er auf die Anwendung von Edward Lorenz' (1919–2008) Chaosforschung auf die thermische Konvektion ein und die sich daran anschließenden Möglichkeiten künftiger meteorologischer Forschung. In einem öffentlichen Abendvortrag stellte Hinzpeter, der gerade die neue westdeutsche Georg von Neumayer-Station in der Antarktis besucht hatte, die damals aktuellen Probleme der Klimaforschung vor, die zunehmend menschliche Einflüsse berücksichtigen müsse (DMG 26.4.1983). Auch in der DDR wurde dieses Jubiläum in einem Aufsatz gewürdigt (BERNHARDT 1983).

Die 100-Jahr-Feier des Zweigvereins Berlin wurde in Berlin-West am 29./30. März 1984 durchge-

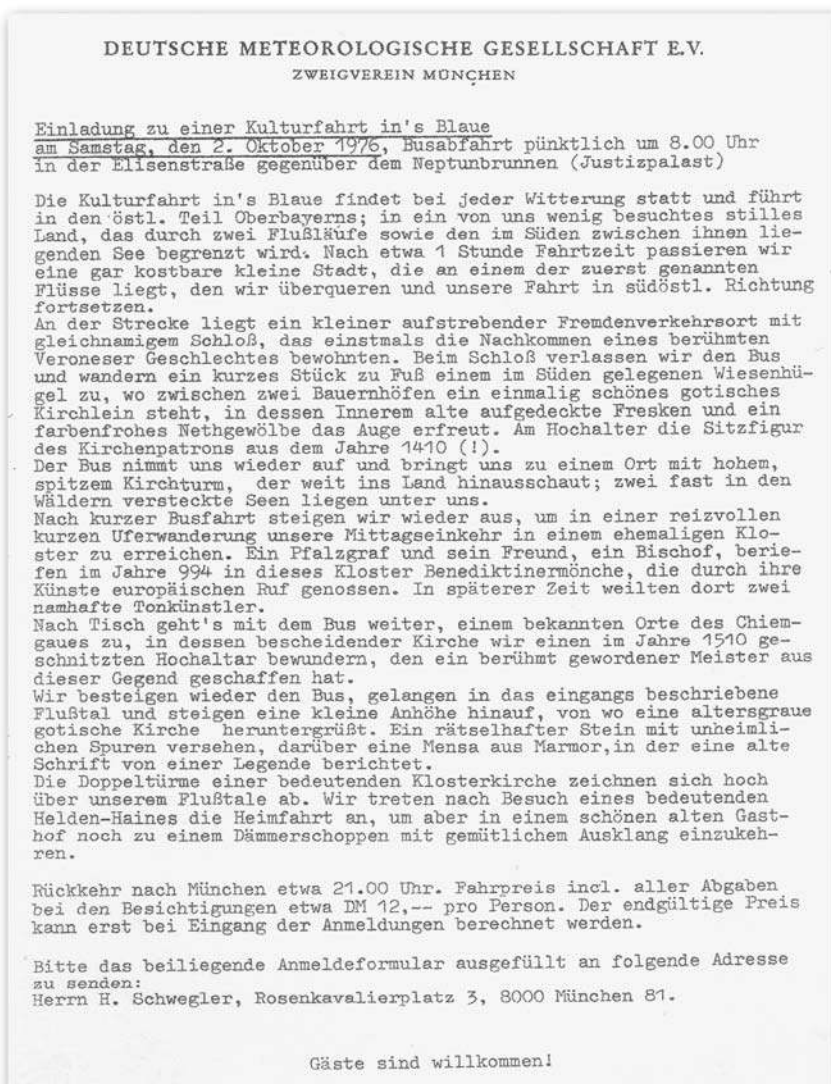


Abb. 4: Erste „Kulturfahrt“ des ZV München (Quelle: Privatbesitz Quenzel).

Einladung zur 2. Kulturfahrt in's Blaue  
am Samstag, den 24. September 1977, 08.00

Busefahrt bei jedem Wetter pünktlich um 08,00 Uhr in der  
Elisenstraße gegenüber dem Neptunbrunnen am Justizpalast.

Die Fahrt mit kleinen Wanderstrecken findet bei jeder Witterung statt! Sie führt auf der Autobahn nach Südosten in einen Landesteil (Gau)(1), dessen Mitte von einem großen See (2) eingenommen wird. Nach ca. 70 km Fahrt verlassen wir Autobahn & Bus nahe einem bekannten Gebirgsfluß(3), der sich nach Norden windet. Zu Fuß erreichen wir eine Anhöhe, auf der eine durch die Schönheit ihrer Proportionen auffallende, gotische Kirche(4) steht. Den Kirchenpatron(5) finden wir als ausnehmend schöne Barockfigur an einem Seitenaltar und zu seinen Füßen eine liebliche, symbolhafte kleinere Figur(6). Ein besonderes Kunstwerk(7) aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts wird nicht nur den kunstliebenden Betrachter erfreuen. Im Schrein des Hochaltars befinden sich neben dem Kirchenpatron noch zwei weitere hervorragende Schnitzfiguren(8 und 9).

Nach einer kurzen Waldhangwanderung erreichen wir das auf dem Steilrand eines Flußtales (10) stehende, alte Schloßchen(11), das lange Zeit von 2 bayerischen Prinzessinnen(12 & 13) bewohnt war und wo auch ein König(14) Zwangsaufenthalt nehmen mußte. Nun steigen wir hinunter ins Flußtal, wandern dieses ein kurzes Stück entlang und auf der anderen Talseite wieder hinauf, von wo ein kleiner, spitzer Kirchturm heruntergrüßt(15). Der Anfang dieser Kirche geht in eine sehr frühe Zeit zurück, wie auch das Patronat(16) besagt.

Von hier bringt uns der Bus zum schönsten ..... Aussichtspunkt(17), wo wir auch Mittagserast halten. Nach Tisch besteigen wir wieder den Bus, der uns aussichtsreich durch ein sehr bekanntes Eiszerfallgebiet-Seen-gebiet-(18) bringt, durch das wir einen kleinen Verdauungsspaziergang antreten. Mit Bus weiter zu einer kleinen Straßengebelung, in die sich ein kleiner, bekannter See(19) einschmiegt. Hier beginnt eine reizvolle Fußwanderung in das Tälchen der ..... Ache(20) und zu einem kleinen Dorf(21), wo uns zwei sehr verschiedenartige Sehenswürdigkeiten(22 & 23) erwarten. Wir fahren um die Schleife eines bekannten Flußtales(24), überqueren diesen und fahren nordwärts, um dann bei einer Spitzkehre nach Süden abzuzweigen, wobei wir wieder einen bekannten Fluß(25) überqueren und zu einem hochinteressanten Schloß(26) gelangen. Flußaufwärts nun ein weiteres sehr altes Schloß(27), das wir besichtigen, um dann die Heimfahrt anzutreten; aber nicht ohne vorher in einem renommierten Gasthof nochmals Rast und Einkehr zu halten.

Den Ausgangspunkt unserer Fahrt in München erreichen wir gegen 21 Uhr

Für die richtige Lösung und Beantwortung der 27 Fragen (in Klammern) gibt es nette Buchpreise. Einsendeschluß ist 1 Woche vor der Fahrt.

Der Fahrpreis incl. Führungskosten beträgt ca. 15.- DM unter der Voraussetzung einer Mindestbeteiligung von 50 Personen.

Die Führung hat wieder Herr Schmid.

Gäste sind willkommen und sollten in der Anmeldung enthalten sein.

Bitte das beiliegende Anmeldeformular ausgefüllt und baldmöglichst bis spätestens 26. August 1977 senden an:

Hans Schwegler, Rosenkavalierplatz 3, 8000 München 81.

Abb. 5: Zweite „Kulturfahrt“ des ZV München (Quelle: Privatbesitz Quenzel).

führt und ein Erinnerungsband „100 Jahre Deutsche Meteorologische Gesellschaft in Berlin“ herausgegeben (FORTAK 1984).

Das innerhalb Deutschlands verstreut vorhandene **Archivgut** der **DMG** wurde in der Amtszeit (1982–1984) des DMG-Vorsitzenden Siegfried Uhlig in den Räumen des damaligen Amtes für Wehrgeophysik in Traben-Trarbach zusammengeführt und aufbereitet. Dort wurden nicht nur für die Geschichte der DMG wichtige Schriftstücke aufgenommen, sondern auch die Wolfgang-von-Bezold-Sammlung (WBS) biographischer Angaben zu deutschsprachigen Meteorologen. Aus ihr ging 1998 das Findbuch hervor, in das alle verstorbenen DMG-Mitglieder mit ihren relevanten Lebensdaten aufgenommen wurden: [http://fa-gem.dmg-ev.de/findbuch\\_intro.html](http://fa-gem.dmg-ev.de/findbuch_intro.html). 2006 wurde die WBS nach Leipzig gebracht und wird seitdem von Michael Börngen betreut. Erste Leiterin des DMG-Archivs war Sabine Theunert. Auch die von der DMG verliehenen Plaketten und Urkunden wurden in Traben-Trarbach erstellt. Im Jahre 1991 wurde entsprechend Punkt 7 der

Vereinbarung zwischen den beiden Meteorologischen Gesellschaften das Archivgut der MG an das Archiv der DMG übergeben. Wegen der Umorganisation des Geophysikalischen Beratungsdienstes stehen die bisher genutzten Räume seit 2008 nicht mehr zur Verfügung, sodass das Archiv nunmehr unter der Betreuung durch Wilfried Niesen in den Räumen des Instituts für Meteorologie der FU Berlin eine neue Heimat gefunden hat.

Wissenschaftliche Gesellschaften können durch **Denkschriften** zu wichtigen Themen in Zeiten hoher politischer Sensibilisierung Wesentliches vorantreiben. So geschah es 1986/87 für die jetzt weltweit zum Jahrhundertproblem gewordene „**Klimaänderung durch den Menschen**“. Nachdem die **Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG)**, zunächst im Alleingang durch eine Broschüre ihres Arbeitskreises Energie, 1986 das Wochenmagazin „Der Spiegel“ zur Teilversenkung des Kölner Doms in der Nordsee anregte, kritisierte der damalige Präsident der DMG, Professor Hans-Walter Georgii, den Inhalt der Broschüre und empfahl die Überarbeitung nach der Aufnahme von Klimatologen in den Arbeitskreis Energie.

Die DPG akzeptierte den Vorschlag und eine von Hartmut Graßl und Christian-Dieter Schönwiese überarbeitete Denkschrift mit dem Titel „Warnung vor weltweiten Klimaänderungen durch den Menschen“ war Ende 1986 fertig und sollte gemeinsam von DMG und DPG veröffentlicht werden.

Im Januar 1987 jedoch sind die Präsidenten der DPG und der DMG sowie die Autoren Graßl, Heinloth und Schönwiese in das Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) nach Bonn eingeladen worden, wo sie – konfrontiert mit Fachkollegen und Ministerialbeamten – zum Verzicht auf Veröffentlichung überredet werden sollten. Trotz fehlender fachlicher Mängel in der Denkschrift schien der politische Wunsch nicht zu veröffentlichen in Erfüllung zu gehen. Die DPG entschied sich jedoch nach einigen Wochen durch ihren Präsidenten Professor Trümper zur Veröffentlichung im März bei der Frühjahrstagung der DPG in Berlin. Noch einmal herausgeberisch leicht überarbeitet und auch offiziell in den „Physikalischen Blättern“ gedruckt hat die sehr kurze Denkschrift politisch gezündet: Der Freistaat Bayern hat durch Ministerprä-

sident Strauß in einer Bundesratsinitiative noch 1987 die Einrichtung eines Wissenschaftlichen Klimabeirates der Bundesregierung gefordert, der dann 1988 an eben dem früher die Nicht-Veröffentlichung wünschenden Ministerium angebunden und dessen Vorsitzender das DMG-Mitglied Hartmut Graßl wurde.

Auch die Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ des 11. Deutschen Bundestages wurde in diesem Jahr eingesetzt. Deutschland entwickelte sich rasch zu einem Land, das die globale Klimaänderung durch den Menschen bis heute ernsternahm als fast alle anderen Industrieländer und auch nationale wie internationale Gesetzgebung zum Klimaschutz umsetzte. Und das dabei zum Weltmarktführer für Windenergieanlagen und Solartechnik wurde.

In den Folgejahren hat die DMG wiederholt zu der Thematik „Klimaänderungen“ Stellung genommen; siehe dazu Kapitel 7.

Der Wunsch, die Meteorologen aus Ost und West mögen wieder zu einer gemeinsamen meteorologischen Gesellschaft zusammenkommen, erfüllte sich schließlich am 27.6.1991. Der Prozess der Vereinigung ist ausführlich beschrieben in Kapitel 7.

## Danksagung

Cornelia Lüdecke, Hein Dieter Behr, Gerd Tetzlaff seien herzlich gedankt für ihre kritische Begleitung der Entstehung dieses Kapitels und ihre vielfältigen Anregungen und Ergänzungen. Frau Lüdecke hat den Abschnitt über die Fachausschüsse erweitert und den Bericht über die DMG-Tagungen geschrieben. Den Abschnitt über DMG – Klimawandel – Öffentlichkeit hat dankenswerterweise Hartmut Graßl verfasst. Klaus-Peter Koltermann hat zum Bericht über den FA „Physikalische Ozeanographie“ beigetragen.

## Literatur

ANNALEN, 1980a: Deutsche Meteorologen-Tagung 1980 in Berlin vom 25. bis 29. Februar 1980 in Verbindung mit dem Internationalen Alfred-Wegener-Symposium. *Annalen der Meteorologie*, N. F. **15**, 253 S.

ANNALEN, 1980b: Symposium anlässlich der 200. Wiederkehr des Gründungsjahres der Societas Meteorologica Palatina. Mannheim, 13.-15. Oktober 1980. *Annalen der Meteorologie*, N. F. **16**, 251 S.

ANNALEN, 1983: Deutsche Meteorologen-Tagung 1983 vom 16. bis 19. Mai 1983 in Bad Kissingen (Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft). *Annalen der Meteorologie*, N. F. **20**, 230 S.

BERICHTE, 1958: Die Meteorologische Tagung in Garmisch-Partenkirchen vom 17. bis 19. September 1958. *Berichte des Deutschen Wetterdienstes* **51**, Offenbach, 114 S.

BERNHARDT, K., 1983: Zum 100. Jahrestag der Gründung der ehemaligen Deutschen Meteorologischen Gesellschaft. *Meteorologische Zeitschrift* **33** (6), 373-374.

FORTAK, H., 1984: 100 Jahre Deutsche Meteorologische Gesellschaft in Berlin. Erinnerungsband zur 100-Jahr-Feier der DMG am 29./30. März 1984. Freie Universität Berlin, 276 S.

MÖLLER, F., 1963: Nachruf auf Philipps. *Gerlands Beiträge zur Geophysik* **72**, 133-138.

WETTERKARTE, 6.7.1948: Wetterkarte Nr. 186 vom 6.7.1948.

## Unveröffentlichte Quellen

DMG, Archiv Akt 11.5.

DMG, Homepage der DMG.

DMG, 28.3.1974: Protokoll der Gründerversammlung vom 28.3.1974.

DMG, 1975a: Mitteilungen Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V., Nr. 1, Januar 1975.

DMG, 1975b: Mitteilungen Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V., Nr. 2, Mai 1975.

DMG, 26.4.1983: Presseveröffentlichung der DMG vom 26.4.1983.

DMG-ZV München, 1977: Bericht der Meteorologen-Tagung in Garmisch-Partenkirchen 1977.

DMG-ZV München, 20.7.1979, Schreiben des Vorsitzenden DMG-ZV München vom 20.7.1979.

MG Hamburg, 13.9.1974: Mitgliederschreiben vom 13.9.1974.

MG München, 1964, Jahresbericht für 1964.

MG München, 20.3.1964, Protokoll der Geschäftsversammlung am 20.3.1964.

MG München, 7.9.1964: Mitgliederschreiben vom 7.9.1964.

MG München, 1965: Kolloquien-Liste des Jahres 1965.

MG München, 6.3.1965, Einladung vom 6.3.1965.

MG München, 1967a: MG München-Rundschreiben 4/1967.

MG München, 1967b: Kolloquien-Liste des Jahres 1967.

MG München, 1968: MG München-Rundschreiben 4/1968.

MG München, 1971: MG München-Rundschreiben 4/1971.

MG München, 1972: MG München-Rundschreiben 4/1972.

MG München, 1977: MG München – Bericht Meteorologentagung Garmisch.

PRESSEMITTEILUNG, 19.5.1983: Pressemitteilung vom 19.5.1983. Deutsche Meteorologische Gesellschaft feiert 100jähriges Bestehen.

Raethjen, 18.12.1958: Schreiben Raethjen an Mügge vom 8.12.1958.

VDM, 1950: VDM-Mitteilungen Nr. 1 (Oktober 1950).

VDMG 1972/74: VDMG-Tätigkeitsbericht vom 1.10.1972 - 27.3.1974.

VDMG 1973/74: VDMG-Bericht vom Ergebnis und Einladung zum Prognosenturnier 1973/ 74.

VDMG 27.3.1974: VDMG-Kassenbericht vom 27.3.1974.